

GEORG PHILIPP TELEMANN: Germanicus (1704/1710). Kritische Edition der erhaltenen 41 Arien von Georg Philipp Telemann und des Librettos von Christine Dorothea Lachs. Hrsg. von Michael MAUL. Beeskow: ortus musikverlag 2010. XIV, 127 S. (Musik zwischen Elbe und Oder. Band 15.)

RICHARD WAGNER: Sämtliche Werke. Band 20, II B: Opernbearbeitungen 2 WWV 62 B. Gaetano Donizetti: „La Favorite“. Hrsg. von Egon VOSS. Mainz u. a.: Schott Music 2009. IX, 360 S.

CARL MARIA VON WEBER: Sämtliche Werke. Serie III: Bühnenwerke, Band 11: Einlagen zu fremden Opern und Singspielen, Konzertarien und Duett mit Orchesterbegleitung. Hrsg. von Markus BANDUR, Solveig SCHREITER und Frank ZIEGLER. Redaktion: Joachim VEIT und Frank ZIEGLER. Mainz u. a.: Schott Music 2009. Band 11a: Werktexte. XXXVII, 299 S., Band 11b: Kritischer Bericht. XII, S. 303–574.

SAMUEL SEBASTIAN WESLEY: Anthems III. Hrsg. von Peter HORTON. London: Stainer and Bell 2009. XLV, 223 S. (Musica Britannica LXXXIX.)

ERNST WILHELM WOLF: Drei Quartette op. 1 für zwei Violinen, Viola und Bass. Hrsg. von Phillip SCHMIDT. Beeskow: ortus musikverlag 2010. Partitur: XVI, 109 S., Stimmen: 24, 24, 24, 22 S. (Quellenpublikationen aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin. Band 1.)

Mitteilungen

Es verstarben:

Professor Johannes FRITSCH am 29. April 2010 in Bonn,

Prof. Dr. Diether de la MOTTE am 15. Mai 2010 in Berlin.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Peter PETERSEN zum 70. Geburtstag am 17. Juli,

Prof. Dr. Martin ZENCK zum 65. Geburtstag am 9. August,

Prof. Dr. Hans SCHMIDT zum 80. Geburtstag am 1. September,

Prof. Dr. Jobst FRICKE zum 80. Geburtstag am 5. September,

Prof. Dr. Emil PLATEN zum 85. Geburtstag am 16. September.

PD Dr. Kadja GRÖNKE vertritt seit dem Sommersemester 2009 die Professur für Historische Musikwissenschaft an der Universität Kassel.

Dr. Christoph MEIXNER wurde mit Wirkung zum 1. März 2010 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar zum Leiter des Hochschularchivs / Thüringischen Landesmusikarchivs bestellt, das mit dem historischen Notenarchiv des Deutschen Nationaltheaters Weimar (18. bis 20. Jahrhundert), dem Notenarchiv des Allgemeinen Deutschen Musikvereins (ADMV), den historischen Adjuvantenarchiven (evangelische Kirchenmusik, 17. bis 19. Jahrhundert) sowie mit zahlreichen Sammlungen und Nachlässen (u. a. Arno Werner, Franz Magnus Böhme, Hermann Abendroth, Johann Cilenšek, Richard Wetz oder der Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler in der DDR) wertvolle Bestände für die Forschung bereithält.

In Kooperation zwischen der University of North Carolina at Chapel Hill, der Duke University und der Humboldt-Universität zu Berlin findet am 1. und 2. Oktober 2010 in Chapel Hill und Duke ein internationales Symposium mit dem Thema *Tonalität 1900–1950: Konzept und Praxis* statt. Dabei soll die kompositorische Praxis von Tonalität in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reflektiert und zugleich das Phänomen Tonalität in einen breiteren kulturgeschichtlichen Zusammenhang eingebettet werden, indem unterschiedlichen konzeptionellen Auffassungen sowohl in der Musiktheorie als auch der Musikpublizistik nachgegangen wird. Die Konferenz wird durch die Ernst von Siemens Musikstiftung, das TransCoop-Programm der Alexander von Humboldt-Stiftung, die University of North Carolina at Chapel Hill und die Duke University finanziell unterstützt. Nähere Informationen: Dr. Ullrich Scheideler, Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Felix Wörner, University of North Carolina Chapel Hill (tonality2010@gmail.com) sowie unter: www.muwi.hu-berlin.de/internationale-konferenz-tonalitat-1900-1950-konzept-und-praxis

Das musikwissenschaftliche Teilprojekt B8 („Formen symbolischer Kommunikation in der Messvertonung des 15. bis 17. Jahrhunderts“) des Münsterischen Sonderforschungsbereiches 496 veranstaltet vom 11. bis 14. Oktober 2010 in Münster ein Symposium mit dem Titel *Polyphone Messen im 15./16. Jahrhundert: Funktion, Kontext, Symbol*. Die Tagung wird sich mit stil- und gattungsgeschichtlichen, kontextuellen und konfessionellen sowie mit symbolischen Aspekten des Ordinarium Missae beschäftigen. Abgerundet wird die Tagung durch ein Konzert des Ensembles Weser-Renaissance Bremen unter der Leitung von Manfred Cordes. Die Organisatoren

sind: Prof. Dr. Jürgen Heidrich, Dr. Daniel Glowotz, Andrea Ammendola, M. A. – Weitere Informationen: juergen.heidrich@uni-muenster.de.

Im Rahmen des 42. Internationalen Heinrich Schütz-Festes in Kassel veranstaltet die Internationale Heinrich-Schütz-Gesellschaft vom 1. bis 2. November 2010 in der Evangelischen Akademie Hofgeismar ein internationales Symposium zu den Themen *Heinrich Schütz und Europa* sowie *Heinrich Schütz in Kassel*. Die Referentinnen und Referenten werden die Einbindung von Schütz in europäische musikalische bzw. kulturelle Kontexte ebenso wie Aspekte seiner Kasseler Jahre näher beleuchten. Ergänzt wird das Thema *Schütz und Europa* durch den Blick auf heutige internationale Schütz-Bilder, und zu *Schütz in Kassel* gibt es einen kleinen organologischen Akzent. Ausführlicher Prospekt über 0561 / 3105-0 oder info@schuetzgesellschaft.de; Informationen bei Prof. Dr. Walter Werbeck (werbeck@uni-greifswald.de) sowie unter www.schuetzgesellschaft.de.

Das Institut für Musikwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt am Main und das Institut für zeitgenössische Musik I z M der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main veranstalten im Rahmen des Frankfurter Kulturfonds-Projekts „Phänomen Expressionismus“ vom 11. bis 14. November 2010 im Haus am Dom ein interdisziplinäres Symposium zu dem Thema *Expressionismus heute*.

In seltener Gleichzeitigkeit partizipieren nahezu alle Künste zu Beginn des 20. Jahrhunderts an den Ideen des Expressionismus. Das interdisziplinäre Symposium führt diese Kunstgattungen zusammen. Namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Musik, Bildender Kunst und Literatur sind eingeladen, ein Werk des Expressionismus zu kommentieren und anschließend im Gespräch das eigene Schaffen in seiner Beziehung oder Abgrenzung zum Expressionismus zu erläutern. In Fachvorträgen diskutieren Musik-, Kunst-, Literatur- und Medienwissenschaftler/innen sowie ein Philosoph die Vorgeschichte(n) des Expressionismus in den Künsten und seine Auswirkungen bis zur Gegenwart. Mehrere Institute der Goethe-Universität Frankfurt sind in das Symposium eingebunden. Zudem werden zahlreiche Werke des Expressionismus in Live-Musik-Beiträgen, Lesungen, Bildprojektionen, Konzerten und einem Filmabend präsentiert.

Konzeption und Durchführung: Dr. Julia Clout (Institut für zeitgenössische Musik I z M der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main), PD Dr. Marion Saxer (Institut für Musikwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt). Nähere Informationen unter: www.muwi.uni-frankfurt.de und www.hfmdk.de.

Das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

veranstaltet vom 19. bis 20. November 2010 eine internationale Fachtagung zur *Musica Baltica*. Unter dem Thema *Musikfeste im Ostseeraum im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert – Rezeption und Kulturtransfer, Intentionen und Inszenierungsformen* soll anhand zentraler Musikfeste des Ostseeraumes nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Rezeption der namentlich in England und Deutschland ausgeprägten Musikfestidee gefragt werden, ebenso nach Vorbildern und Anknüpfungspunkten für den jeweiligen Kulturtransfer sowie nach dessen spezifischer, auf unterschiedlichen lokalen oder regionalen Voraussetzungen fußenden Ausprägung. Interessenten sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/musik/tagung-musica-baltica-2010.html oder bei Prof. Dr. Walter Werbeck, Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, 17487 Greifswald; Tel. 03834 / 86-3521, E-Mail: werbeck@uni-greifswald.de.

Anlässlich des 250. Geburtstages von Luigi Cherubini findet vom 25. bis 27. November 2010 am Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena ein internationales und interdisziplinäres Symposium statt, das unter dem Motto steht: *Luigi Cherubini – vielzitiert, bewundert, unbekannt*. Die Veranstaltung widmet sich verschiedenen Aspekten vor allem des Operschaffens und der Kirchenmusik des Komponisten. Das Symposium, welches in Zusammenarbeit mit der Internationalen Cherubini-Gesellschaft und der Cherubini-Werkausgabe steht, setzt sich zum Ziel, die durchaus umstrittene Komponistenpersönlichkeit kritisch zu beleuchten und die Werke des Komponisten stärker in das Interesse der Forschung zu rücken. Im Rahmen des Symposiums werden Ergebnisse der Werkausgabe in zwei Konzerten erklingen, u. a. mit bislang unbekanntem Jugendmesser und den neuesten Quellen-Erkenntnissen zu den Streichquartetten. Kontakt: Christian Märkl M. A., Tel. 03643 / 555-267, E-Mail: christian.maerkl@hfm-weimar.de, und Prof. Dr. Helen Geyer, Tel. 03643 / 555-164 oder -165 und E-Mail: helen.geyer@hfm-weimar.de.

* * *

Seit Juni 2010 wird ein neuer, kostenfreier Online-Katalog zur Musik unter: <http://opac.rism.info> angeboten. Etwa 700.000 Nachweise von meist handschriftlichen Quellen werden in dieser Datenbank ausführlich nach wissenschaftlichen Kriterien katalogisiert angeboten. Die Handschriften werden heute in Hunderten von Bibliotheken und Archiven weltweit aufbewahrt. In ihnen sind musikalische Werke von 30.000 Komponisten überliefert. Der Katalog wurde ermöglicht durch eine Kooperation zwischen

dem *Internationalen Quellenlexikon der Musik (Répertoire International des Sources Musicales, RISM)*, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin.

Die Katalogeinträge umfassen u. a. Angaben zu den Komponisten (mit Lebensdaten), Titel und Besetzung der Kompositionen mit Nachweisen zu deren Verzeichnung in der Fachliteratur. Die Handschriften selbst werden ausführlich im Blick auf deren Schreiber, Herkunft und Entstehungszeit beschrieben. Zudem wird fast jedes Werk durch Musikincipits eindeutig identifizierbar. Verschiedene Suchfelder erlauben nicht nur die Recherche nach bestimmten Komponisten, Werktiteln oder musikalischen Besetzungen, sondern auch nach der Herkunft und der Entstehungszeit der Handschriften oder nach anderen Personen wie Textdichtern, Vorbesitzern und Widmungsträgern. Ansprechpartner: Klaus Keil, RISM-Zentralredaktion an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Sophienstr. 26, 60487 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 706231, E-Mail: k.keil@ub.uni-frankfurt.de.

Am Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig haben die Arbeiten an dem Forschungsprojekt *Erfassung und Auswertung des Repertoires des Leipziger Thomanerchors in einer Online-Datenbank für die Zeit von 1808 bis 2008* begonnen. Das Ziel des Vorhabens ist es, eine EDV-gestützte Bestandsaufnahme zum Repertoire des Leipziger Thomanerchors (1808–2008) sowohl der Forschung wie auch der interessierten Öffentlichkeit als Datenbank online verfügbar zu machen. Die aufbereiteten Massendaten gewähren einen möglichst lückenlosen Einblick in die Aufführungsstatistik (Erfassung von Komponisten und Werktiteln) und die Aufführungspraxis (Besetzungen, Bearbeitungen, Spielorte, Mitwirkende). Mittels gezielter Datenabfrage wird es den Nutzern möglich sein, die jeweils gewünschten personenbezogenen, repertoire- und programmstatistischen Auskünfte zu erhalten.

Die umfangreiche Untersuchung, die sich auf die Zeitspanne von zwei Jahrhunderten konzentriert, soll die Statik und Dynamik des musikalischen, theologischen, stadt- und kulturgeschichtlichen Profils des Chors einzigartig greifbar machen. Sie bietet eine unverzichtbare Grundlage nicht nur zur umsichtigen Darstellung des städtischen und kirchlichen Musiklebens, sondern ebenso zur Beurteilung der Chorpraxis in gesellschaftspolitischer Hinsicht. Erste Auswertungen der Befunde bleiben einer eigenständigen Publikation vorbehalten, die im Rahmen weiterer musikwissenschaftlicher und kirchengeschichtlicher Forschungen zur 800-Jahrfeier des Chors im Jahr 2012 erscheint. Weitere Informationen: Dr. Gilbert Stöck, Institut für Musikwissenschaft, Universität Leipzig, Goldschmidtstr. 12, 04103 Leipzig, Tel. 0341 / 9730-454 oder -450.

Das an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg angesiedelte Forschungsportal *Musikvermittlung und Genderforschung im Internet*, kurz MUGI, ist dem musikalischen Wirken und Schaffen von Frauen einst und heute und Fragen der kulturellen Geschlechterrepräsentation gewidmet. Durch lexikalische Artikel, multimediale Präsentationen, Bilder, Interviews, Musik- und Notenbeispiele gewinnen Musikerinnen und Komponistinnen und ihre vielfältig miteinander vernetzten Tätigkeitsfelder in Wort, Bild und Ton Gestalt.

MUGI ging 2004 online und wächst seitdem kontinuierlich. Das Lexikon bietet inzwischen mehr als 300 Artikel, darunter die jüngsten Beiträge von Cornelia Bartsch über Fanny Hensel, von Annika Forkert über Luise Adolpha Le Beau, von Danuta Gwizdalanka über die polnische Musikwissenschaftlerin Zofia Lissa, von Katharina Talkner über die englische Komponistin und Bratschistin Rebecca Clarke und von Eva Neumayr über die zeitgenössische Komponistin Olga Neuwirth. Der Bereich „Multimedia“ beschreitet neue Wege der Vermittlung musikwissenschaftlicher Inhalte, so z. B. die zuletzt veröffentlichten multimedialen Präsentationen „Fanny Hensel – Korrespondenzen in Musik“ von Cornelia Bartsch und „Das Liederbuch der Catherina Tirs – Auf der Suche nach einer verlorenen Handschrift“ von Martina Bick. In den vergangenen Monaten wurde die MUGI-Homepage <http://mugi.hfmt-hamburg.de/> überarbeitet und in vielen Funktionen optimiert.

Wer Interesse an der Mitarbeit bei MUGI hat, selbst einen lexikalischen Artikel zu einer Musikerin verfassen möchte oder mit neuen Forschungsergebnissen zur Aktualisierung eines Artikels beitragen will, schreibt an: mugi@hfmt-hamburg.de.

* * *

Mitteilungen der Gesellschaft für Musikforschung

Der erste Teil der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 2010 mit den Sitzungen der Gremien des Vereins fand am 11. und 12. Juni in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz statt. Der Festvortrag „Die klassische Tradition: Deutsche und italienische Stimmen zur Musikgeschichte“ wurde von Professor Dr. Reinhard Strohm gehalten, der damit auf den zweiten Teil der Tagung verwies, die mit dem Thema *Mobilität und musikalischer Wandel. Musik und Musikforschung im internationalen Kontext* vom 2. bis 6. November in Rom stattfinden wird. Im Rahmen der Mainzer Tagung wurden Forschungsprojekte des musikwissenschaftlichen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur durch die jeweiligen Projektleitungen vorgestellt. Außerdem konnten sich neue bzw. geplante Fachgruppen präsentieren. Einige Fachgrup-

pen der Gesellschaft nutzten die Möglichkeit, ihre Sitzungen während der Tagung abzuhalten.

Weiterhin wurde in der Mitgliederversammlung am 12. Juni dem Vorstand nach den Berichten des Präsidenten und der Schatzmeisterin auf Vorschlag der Sprecherin des Beirats einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 2009 erteilt. Die Mitglieder des Beirats hatten sich zuvor in ihrer Sitzung von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt. Die Mitgliederversammlung beauftragte Dr. Irmilind Capelle und Prof. Dr. Andreas Waczkat, die Prüfung des Haushalts 2010 der Gesellschaft vorzunehmen.

Die nächste Jahrestagung der Gesellschaft für

Musikforschung findet vom 5. bis 8. Oktober 2011 in Kiel statt. Sie wird am 5. Oktober abends im Audimax der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eröffnet. Im Rahmen der Jahrestagung sind drei Symposien geplant: *Kunstreligion 1800–1900–2000* (6. Oktober), *Brahms am Werk. Konzepte, Texte, Prozesse* (7. Oktober) und *‚Italienisch‘ und ‚französisch‘ um 1400* (8. Oktober). Parallel dazu sind Freie Referate und Fachgruppensitzungen sowie ein Rahmenprogramm geplant. Die Fachgruppen werden gebeten, bis zum 20. Dezember 2010 ihren Bedarf für eventuell geplante Sitzungen anzumelden. Vorschläge für freie Referate werden mit kurzer Vita und halbseitigem Abstract bis zum 31. März 2011 erbeten. Kontakt: rotter@musik.uni-kiel.de.

Die Autoren der Beiträge

RAINER BAYREUTHER, geboren 1967 in Esslingen/N., Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Evangelischen Theologie in Heidelberg, Promotion 1994 (*Richard Strauss' Alpensinfonie*), Habilitation 2004 in Halle (*Das pietistische Lied und sein Einfluss auf die Musik des 18. Jahrhunderts*); 2008–2009 Junior Fellow am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, seit 2006 Vertretungsprofessuren in Frankfurt a. M., Göttingen und Freiburg i. Br. Jüngere Publikationen: *Untersuchungen zur Rationalität der Musik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Bd. 1: Das platonistische Paradigma* (2009), *Was ist religiöse Musik?* (2010).

HELMUT LAUTERWASSER, geboren 1958, Studium der Musikerziehung (Ludwigsburg), Kirchenmusik (Herford) und Musikwissenschaft (Göttingen), dort Promotion 1998; Tätigkeiten als Kirchenmusiker (1986–2000) sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der *Gesellschaft zur wissenschaftlichen Edition des deutschen Kirchenlieds* in Kassel (2000–2008) und ab Mai 2008 beim *Répertoire International des Sources Musicales* (RISM), Arbeitsgruppe Deutschland e.V. an der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

ERICH REIMER, geboren 1940 in Menden (Sauerland), studierte ab 1959 in Freiburg i. Br. Schul- und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik sowie Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität, 1969 Promotion im Fach Musikwissenschaft. 1970–1976 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Handwörterbuch der musikalischen Terminologie*, Arbeitsstelle an der Universität Freiburg. 1976–1980 Dozent und 1980–1986 Professor für Musikgeschichte an der Universität Gießen, dort Habilitation im Fach Musikwissenschaft. 1986–1991 Vertretung von Professuren u. a. in Göttingen, Marburg, Saarbrücken und Tübingen. 1991–2005 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Köln, seit 2005 im Ruhestand. Letzte Buchveröffentlichungen: *Die Ritornell-Arien der Weimarer Kantaten Johann Sebastian Bachs 1714–1716*, Köln 2007, und *Musicus und Cantor. Beiträge zur Gattungs- und Sozialgeschichte der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Köln 2008 (= musicolonia 2).

NICOLE SCHWINDT, geboren 1957, studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Saarbrücken und Tübingen, Promotion 1986 in Heidelberg bei Ludwig Finscher über Streichquartette von Mozart und Haydn. Lehrt seit 1993 als Professorin für Musikwissenschaft Alte Musik an der Musikhochschule Trossingen. Publikationen vor allem zur Quellenkunde, Kammermusik der Klassik und der weltlichen Vokalmusik des 14. bis 16. Jahrhunderts. Jüngere Veröffentlichungen: *Musikalische Lyrik in der Renaissance*, in: *Musikalische Lyrik*, Laaber 2004; *Die Kammermusik*, in: *Mozart Handbuch*, Kassel 2005; *Die burgundische Formel*, in: *L'esprit français und die Musik Europas*, Hildesheim 2007; *Zwischen Musikhandschrift und Notendruck: Paratexte in den ersten deutschen Liederbüchern*, in: *Die Pluralisierung des Paratextes*, Münster 2008.